

Robert Schumann
R Ö B E R T S C H U M Ä N N
H O C H S C H U L E
D Ü S S E L D O R F .

Ensemble!

Tage der Kammermusik

29. + 30. Juni 2024

Impressum

Herausgeber: *Robert Schumann Hochschule Düsseldorf*

Redaktion: *Catharina Ruiz Marcos*

Gestaltung: CHEWING THE SUN

Fotos: S. 13: *Susanne Diesner*, S. 17, 19: *Wikimedia Commons*

Druck: *Flyeralarm*

mazars

E n s e m b l e !

Tage der Kammermusik

29. + 30. Juni 2024

Künstlerische Leitung: *Tobias Koch*

Samstag 29. Juni 2024

11:30 Uhr

Letzter Schliff: Serenade

Öffentliche Generalprobe

Kammermusiksaal

Bläserensemble, Leitung *Prof. Mark Hampson*

Eine künstlerische Aufführung lebt vom Moment und wird erst im Zusammenspiel der Musikerinnen und Musiker, des Klanges, des Raumes und des Publikums zu einer einmaligen und vergänglichen Einheit. Und dennoch ist sie keine bloße Erscheinung eines Zeitpunktes. Jeder Aufführung gehen zahlreiche Proben voraus, die wichtigste und letzte ist die Generalprobe.

Die Bläserensembles unter der Leitung von *Prof. Mark Hampson* laden ein, sich über die Schulter schauen zu lassen beim letzten Schliff für das Serenaden-Konzert am Abend. Die *Bläserserenade* von *Antonín Dvořák* und die *Brass Symphony* von *Jan Koetsier* erklingen im Durchlauf, bei dem einige Stelle korrigiert und gefestigt werden. Das Publikum hat so die Möglichkeit einen Einblick in die Ensemblearbeit zu bekommen und Unterschiede in der Interpretation und der Klanggestaltung nachzuhören.

Das Konzert zur Generalprobe findet um 17:30 Uhr im Innenhof der Hochschule statt.



12:30–15:30 Uhr

Ensemble nonstop

Partika-Saal

Von Duo bis Quintett: Die Studierenden aller Klassen der *Robert Schumann Hochschule* haben sich zu unterschiedlichen Ensembles zusammengefunden und spielen ein buntes kammermusikalisches Programm. So wie die Studierenden der *Robert Schumann Hochschule* aus zahlreichen Ländern der Welt in Düsseldorf zusammenkommen, so gestaltet sich auch das Programm von Ensemble nonstop. Auszüge aus dem berühmten *Forellenquintett* von *Franz Schubert* sind neben Werken für Streichduos unter anderem von *Mozart* oder *Prokofiev* und verschiedenen Werken für Bläser-Ensembles zu hören.

Ludwig van Beethoven
(1770–1827)

aus: *Streichtrio in c-Moll op. 9 Nr. 3*

I. Allegro con spirito

II. Adagio con espressione

III. Scherzo. Allegro molto Vivace

Sanghun Han, Violine (Klasse *Shinkyung Kim*)

Euijeong Kim, Viola (Klasse *Sebastian Bürger*)

Jungin Kim, Violoncello (Klasse *Prof. Gregor Horsch*)

Sergei Prokofiev
(1891–1953)

Sonate für 2 Violinen in C-Dur op. 56

I. Andante cantabile

II. Allegro

III. Commodo (quasi allegretto)

IV. Allegro con brio

Paul Rodríguez & Lok Bun Yao, Violine
(Klasse *Aylen Pritchin*)

Giuseppe Maria Cambini Quintett Nr. 2 in d-Moll

(1746–1825)

I. Allegro espressivo

II. Larghetto sostenuto ma con moto

III. Presto ma non tanto

*Ricarda Häusler, Flöte (Klasse Prof. Evelin Degen)**Alexander Kronbichler, Oboe (Klasse Prof. Ralph van Daal)**Joonwoong Park, Klarinette (Klasse Prof. Andreas Langenbuch)**Felix Bähr, Horn (Klasse Prof. Mahir Kalmik)**Nerea Lanza Morales, Fagott (Klasse Prof. Amy Harman)**Franz Schubert*

(1797–1828)

aus: *Klavierquintett A-Dur Forellen-Quintett op.114 D 667*

I. Allegro vivace

II. Andante

IV. Thema- Andantino- Variazioni I-V- Allegretto

*Sungeun Bae, Violine (Klasse Prof. Andrej Bielow)**Harin Kim, Viola (als Gast)**Hyunah Pyo, Violoncello (Klasse Prof. Pieter Wispelwey)**Anna Swoboda, Kontrabass (Klasse Prof. Rick Stotijn)**Nihan Ulutan, Klavier (Klasse Prof. Paolo Giacometti)*ca. 14:00 Uhr*Giuseppe Puccini*

(1858–1924)

*I Crisantemi**Faustin Jeanjean*

(1900–1970)

aus: *Quatuor pour saxophones*

Doux Paysage

Maurice Jeanjean

(1897–1968)

Concert sur la Place

*Kiara-Joy Molitor, Sopransaxophon; Katja Fechtner, Altsaxophon**Theresa Oing, Tenorsaxophon; Pascal Alleman, Baritonsaxophon**(Klassen Prof. Martin Hilner, Prof. Andreas Hilner und Greta Schaller)*

Rebecca Clarke

(1886–1979)

aus: *Sonata für Viola und Klavier*

I. Impetuoso

Margarita Trofimov, Viola (Klasse Prof. Niklas Schwarz)

Varvara Astafeva, Klavier (Klasse Sandra Brune)

Lily Boulanger

(1893–1918)

Nocturne für Violine und Klavier

Annika Franke, Violine (Klasse Prof. Yamei Yu)

Jamil Heide, Klavier (Klasse Sandra Brune)

Kaspar Hummer

(1795–1870)

Trio für Flöte, Klarinette und Fagott, op. 32

Allegro

Andante grazioso

Rondo, Allegretto

François Devienne

(1759–1803)

Trio für Flöte, Klarinette und Fagott in B-Dur, op. 61 Nr. 5

Allegro

Rondo

Jiajun Wang, Flöte (Klasse Prof. Michael Faust)

Juliane Müller, Klarinette (Klasse Ralf Ludwig)

Stanislava Mikhailovskaia, Fagott (Klasse Prof. Amy Harman)

Wolfgang Amadé Mozart

(1756–1791)

Duo für Violine und Viola Nr. 1 G-Dur, KV 423

Allegro

Adagio

Rondeau. Allegro

Sebwa Jung, Violine (Klasse Aylene Pritchett)

Uijin Hong, Viola (Klasse Prof. i.V. Guy Ben-Ziony)

15:30 Uhr

Meisterklasse I

Himmelserscheinung

Kammermusiksaal

Sich den großen Meistern widmen, Fähigkeiten verfeinern, neue Erkenntnisse im größeren Kontext erwerben, das alles will die *Meisterklasse!* Unter der Leitung von *Prof. Mark Hampson* (Posaune), *Prof. Diana Ketler* (Klavier) und *Prof. Eckart Runge* (Violoncello) wird der Bereich Kammermusik an der *Robert Schumann Hochschule* seit über einem Jahr auf Exzellenz gebürstet. Zahlreiche neue Ensembles haben sich bereits gegründet und die musikalische Zusammenarbeit aller Klassen zeigt eine neue Blüte. Im Unterricht geht es darum, die Ensembles als Gruppe zu stärken und den Musikerinnen und Musikern das Rüstzeug zu geben, sich selbst die richtigen Fragen in der intimen Ensemblearbeit zu stellen. *Prof. Ketler* und *Prof. Runge* zeigen in ihrer Meisterklasse, mit welchen Techniken und Methoden sie arbeiten, um das einzigartige Wesen jedes Ensembles herauszukitzeln.

Wie eine Himmelserscheinung, als Nonplusultra bezeichnete *Schumann* das *Klaviertrio Es-Dur* seines kaum älteren Kollegen *Schubert*, das mit seinem Schwesterwerk, dem *Klaviertrio Nr. 1*, nach *Beethovens* letztem Klaviertrio neue Wege für diese Gattung eindrucksvoll aufzeigte. *Prof. Diana Ketler* arbeitet gemeinsam mit den Studierenden an diesem kraftvollen Werk.

Mit *Prof. Diana Ketler*

Franz Schubert
(1797–1828)

Klaviertrio Es-Dur op. 100 D 929

Megumi Fujita, Violine (Klasse *Prof. Andrej Bellow*)

Ferruccio Guzzoni, Violoncello (Klasse *Prof. Gregor Horsch*)

Yevhenii Motorenko, Klavier (Klasse *Prof. Paolo Giacometti*)

16:30 Uhr

Meisterklasse II

Vier im Gespräch

Kammermusiksaal

In der zweiten Meisterklasse steht *Schumanns* erstes Streichquartett auf dem Programm. Intime Linien zeichnet der Komponist, gerahmt von neuen, originellen Ausdrucksmöglichkeiten. Schon der Anfang vom *Streichquartett a-Moll* lässt aufhorchen: ein neuer Tonfall, leise, zart. Vier Instrumente, miteinander in ein Gespräch vertieft.

Mit *Prof. Eckart Runge*

Robert Schumann

(1810–1856)

Streichquartett a-Moll op. 41 Nr. 1

Michelangelo Nuti, Violine I (Klasse *Prof. Andrej Bielow*)

Lluc Pla Sorolla, Violine II (Klasse *Prof. Solenne Païdassi*)

Virginia Rigotti, Viola (Klasse *Prof. Niklas Schwarz*)

Inés Bueno López, Violoncello (Klasse *Prof. Gregor Horsch*)

17:30 Uhr**Serenade – Hofkonzert**

mit Ensembles aus der Klasse

für Bläserkammermusik Prof. Mark Hampson

Campus Fischerstraße (bei schlechtem Wetter im Saal)

Musik an der frischen Luft und unter freiem Himmel: Die besondere Stimmung eines heiteren Konzertes erfreute sich schon seit dem 15. Jahrhundert mit Musik zwischen Unterhaltungs- und Kunstmusik und unter der Bezeichnung *Serenade* größter Beliebtheit lange bevor Open-Air-Konzerte zum festen Begriff wurden. Zwei Ensembles verwandeln den Innenhof der Hochschule zur Konzertbühne und eröffnen diese mit *Dvořáks* Bläserserenade, sein Gegenstück zu seiner berühmtem Streicherserenade und eine Mixtur aus klassischen Anspielungen und tschechischen Volksmelodien. Es schließt die *Brass Symphony* des niederländischen Komponisten und Spezialisten für Kompositionen für Blechblasinstrumente *Jan Koetsier* an, deren Klänge weit über den Hof der Hochschule hinaus erstrahlen.

Antonín Dvořák

(1841–1904)

Serenade für Blasinstrumente, Violoncello und Kontrabass op. 44

Moderato quasi Marcia

Menuetto

Andante con moto

Finale. Allegro molto

Hana Nomura, Oboe (Klasse Prof. *Ralph van Daal*)*Abraham Aznar*, Oboe (Klasse Prof. *Ralph van Daal*)*Antonia Jaeger*, Klarinette (Klasse Prof. *Andreas Langenbuch*)*Natalie Schönberger*, Klarinette (Klasse Prof. *Andreas Langenbuch*)*Alberto Valladolid*, Fagott (Klasse Prof. *Amy Harman*)*Nerea Lanza Morales*, Fagott (Klasse Prof. *Amy Harman*)*Sophie Jarosch von Schweder*, Horn (Klasse Prof. *Mahir Kalmik*)*Emma Von der Weppen*, Horn (Klasse Prof. *Mahir Kalmik*)*Jo Braun*, Horn (Klasse Prof. *Mahir Kalmik*)*Marika Brunner*, Violoncello (Klasse Prof. *Gregor Horsch*)*Jona Reblich*, Kontrabass (Klasse Prof. *Rick Stotijn*)

Jan Koetsier
(1911–2006)

Brass Symphony op. 80

Allegro

Larghetto

Rondo

Yuwie Chiu, Trompete (Klasse Prof. Peter Mönkediek)

Pengzheng Lin, Trompete (Klasse Prof. Peter Mönkediek)

Chen Zhang, Trompete (Klasse Prof. Peter Mönkediek)

Niklas Rothermel, Trompete (Klasse Peter Roth)

Felix Bähr, Horn (Klasse Prof. Mahir Kalmik)

Konstantin Kappe, Posaune (Klasse Prof. Matthias Gromer)

Felix Koch, Posaune (Klasse Prof. Matthias Gromer)

David Cox, Posaune (Klasse Prof. Matthias Gromer)

Leonard Kutsch, Bassposaune (Klasse Prof. Matthias Gromer)

Daniel Bald, Tuba (Klasse Guido Gorny)

18:30 – 20:30 Uhr

Krypta Konzerte
Raumzeit = Zeitraum
Partika-Saal

Mit Studierenden des Kurses Improvisation für Melodieinstrumente
Leitung: *Hubertus Dreyer*

Fast wie ein magischer Ort im Verborgenen, ein Raum der Besinnung und Meditation zeigt sich die sogenannte *Krypta* unter dem *Partika-Saal* der Hochschule. Zunächst als überkonfessioneller Andachtsraum konzipiert, ist sie auf Initiative von *Tobias Koch* hin im Rahmen von *Pianoforte* und *Ensemble!* der Öffentlichkeit zugänglich. Neben einem historischen Grammophon waren bei den vergangenen *Krypta*-Konzerten Instrumente wie Harfe, Tuba, Toy Piano, Clavichord, Cello, Kontrabass, Violone, Piccoloflöte mit oftmals ausgefallen-experimentellem Repertoire zu hören. Ebenfalls zu hören war und ist die vom Komponisten *Karlheinz Stockhausen* eigens für die *Krypta* geschaffene Klanginstallation. Das Zusammenspiel von Musik und der gläsernen, farbenprächtig schillernden Kunst von *Gerhard Richter*- und *Beuys*-Schüler *Emil Schult* machen die *Krypta*-Konzerte zu einer sinnlich-körperlichen Erfahrung.

Die *Krypta*-Konzerte finden mehrmals pro Stunde statt. Bitte melden Sie sich vor Ort im Foyer des *Partika-Saals* dafür an. Die Zuhörerzahl für die *Krypta*-Konzerte ist begrenzt.

Studierende unterschiedlicher Melodieinstrumente improvisieren in der *Krypta* und tauchen den Ort damit immer wieder in ein neues musikalisches Licht, voll von individuellen Ideen und unmittelbarer Inspiration. Der Kurs Improvisation für Melodieinstrumente wird von *Hubertus Dreyer* geleitet.



„Beim freien Improvisieren spürt man sehr deutlich, was in komponierter Musik nur ausnahmsweise in den Vordergrund rückt – die Macht des Raumes, den man sich gewissermaßen als einen weiteren Mitspielenden zu denken hat. Deshalb ist es für das Ensemble des Kurses eine sehr spannende Aufgabe, so einen faszinierenden Raum wie die *Krypta* der *Robert Schumann*

Hochschule zu bespielen.“

Hubertus Dreyer

19:00 Uhr**Brückenschlag**

Studierende der Kammermusik-Klassen von
 Prof. Diana Ketler und Prof. Eckart Runge
 Partika-Saal

Zwei deutschsprachige Romantiker treffen auf zwei russische Komponisten der Moderne: Das Programm der Ensembles der Kammermusik-Klassen von *Prof. Ketler* und *Prof. Runge* verbinden stilistische und geografische Weiten. Doch die Werke dieses Konzertes stehen auch in ihrer Bedeutung für das kammermusikalische Schaffen der Komponisten in Verbindung und nehmen hierin einen ähnlichen Platz ein. So ist das *Klaviertrio Nr. 1* das erste Kammermusikwerk überhaupt des Komponisten, ein früher Geniestreich *Schostakowitschs*. *Schumann* ringt sich endlich durch, nach langem Studium, und vollendet sein erstes Streichquartett, mit dem er ganz neue Klangdimensionen eröffnet. *Schubert* beendet mit seinem ersten Klaviertrio die große Zurückhaltung der Komponisten seiner Zeit dieser Gattung gegenüber nach *Beethovens* überragenden *Klaviertrio op. 97*. *Chatschaturyans* Trio ist dagegen sein letztes Kammermusikwerk, bevor er sich vollends, dem sozialistischen Realismus folgend, den großen Formen widmet.

Dmitri Schostakowitsch
 (1906–1975)

Klaviertrio Nr. 1 c-Moll op. 8
 Andante - molto più mosso - Andante

Haim Kim, Violine (Klasse *Prof. Solenne Païdassi*)
Severin Haslach, Violoncello (Klasse *Prof. Pieter Wispelwey*)
Theodor Ahlbeck Glader, Klavier (Klasse *Prof. Paolo Giacometti*)

Aram Iljitsch Chatschaturyan
 (1903–1978)

Trio für Klarinette, Violine und Klavier
 Andante con dolore
 Allegro
 Moderato – Presto

Joonwoong Park, Klarinette (Klasse *Prof. Andreas Langenbuch*)
Tchamanda S'ngrai, Violine (Klasse *Prof. Andreas Krecher*)
Phillippe Gang, Klavier (Klasse *Prof. Paolo Giacometti*)

Robert Schumann

(1810–1856)

Streichquartett a-Moll op. 41 Nr. 1

Introduzione. Andante espressivo - Allegro

Scherzo. Presto - Intermezzo

Adagio

Presto

Michelangelo Nuti, Violine I (Klasse Prof. Andrej Bielow)

Lluc Pla Sorolla, Violine II (Klasse Prof. Solenne Païdassi)

Virginia Rigotti, Viola (Klasse Prof. Niklas Schwarz)

Inés Bueno López, Violoncello (Klasse Prof. Gregor Horsch)

P a u s e

Franz Schubert

(1797–1828)

Klaviertrio Es-Dur op. 100 D 929

Allegro

Andante con moto

Scherzando. Allegro moderato – Trio

Allegro moderato

Megumi Fujita, Violine (Klasse Prof. Andrej Bielow)

Ferruccio Guzzoni, Violoncello (Klasse Prof. Gregor Horsch)

Yevhenii Motorenko, Klavier (Klasse Prof. Paolo Giacometti)

21:30 Uhr

Stummfilm mit Musik

Moderne Zeiten (Modern Times)

(USA 1933-36, Regie: Charlie Chaplin, ca. 90 Minuten)

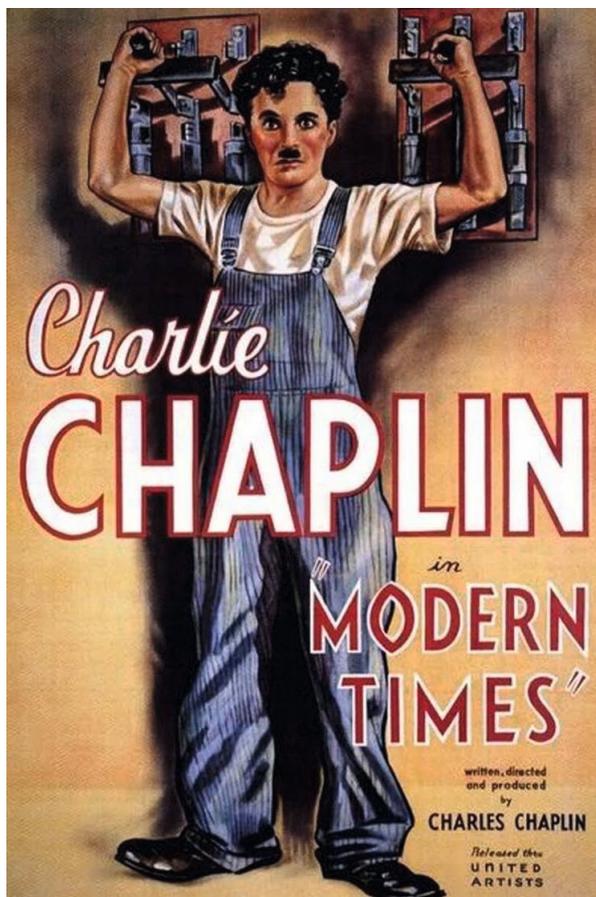
Partika-Saal

Nach den erfolgreichen Stummfilm-Präsentationen der vergangenen *Ensemble!*-Ausgaben, darunter expressionistische Genre-Klassiker wie *Nosferatu*, *Eine Symphonie des Grauens*, *Der Golem* und *Orlacs Hände*, verwandelt sich der *Partika-Saal* auch in diesem Semester ein weiteres Mal zu später Stunde in ein eindrucksvolles Filmtheater: Bewegte Bilder und musikalische live-Improvisation gehen wieder eine überaus eindringliche künstlerische Verbindung ein. Zu sehen ist diesmal mit *Charlie Chaplins Moderne Zeiten* ein im wahrsten Wortsinne ebenso moderner wie gleichermaßen anti-modernistischer Film: Der Mensch im Räderwerk der modernen Technik.

Charlie, der Tramp, gerät als Held des Alltags in eine Fabrik und dort ans Fließband, wird später Testperson einer „Frühstücksmaschine“ und gerät als unfreiwilliger Streikführer zwischen die Fronten und damit mitten hinein in die Absurditäten eines durchreglementierten Lebens, das die Menschen zu Anhängseln von Apparaturen degradiert. Vitale und zutiefst individuelle menschliche Bedürfnisse stehen in bizarrem Widerspruch zu sozialer Disziplinierung und mechanischer Rationalisierung. Erzählt wird mit einfachsten Mitteln in Form einer bitterbösen und von Ironie geschärften Tragikomödie, die sich voller Bildwitz und selbstironischem Galgenhumor mit der modernen Industriegesellschaft auseinandersetzt.

Die Dinge sind nicht so, wie sie scheinen! Als trügerisch erweist sich auch das kleine, private Paradies, das Charlie für sich und ein armes Straßenmädchen errichtet. Am Ende ziehen beide gemeinsam auf einer Landstraße davon.

Moderne Zeiten ist der letzte Film, in dem *Charlie Chaplin* in seiner Paraderolle als Tramp zu sehen ist – und zugleich der letzte große Stummfilm. *Chaplin*, der eine große Abneigung gegenüber dem aufkommenden Tonfilm empfand, setzt dennoch an einigen Stellen Töne, Geräusche und Sprachpartikel gezielt ein, singt an einer Stelle sogar, allerdings auch hier unter Zuhilfenahme eines kunstsinnigen Kauderwelsches. Auch an diese Klang-Elemente knüpft die musikalische Gestaltung während der heutigen Filmvorführung an, die wiederum mit live-Improvisationen von einem Studierendenensemble aus der Improvisationsklasse von *Hubertus Dreyer* begleitet wird.



Charlie
CHAPLIN

in
**MODERN
TIMES**

written, directed
and produced
by

CHARLES CHAPLIN

Released thru
**UNITED
ARTISTS**

Musikalisch-visuelle Zeitgestaltung: Techno in d-Moll.

Tobias Koch im Gespräch mit Hubertus Dreyer

Es freut mich sehr, dass wir gemeinsam und vor allem weiterhin so überaus experimentierfreudig die Stummfilm-Reihe fortsetzen! Um gleich mit der Tür ins Haus zu fallen: Wie stehst Du selbst zum historischen Genre Stummfilm und wie gehst Du mit der ganz offensichtlich enormen Distanz zu heutigen cineastischen Sichtweisen und Perspektiven um?

In der Kleinstadt, in der ich groß wurde, gab es einen Filmclub, der uns mit *Bunuel*, *Truffaut*, *Fellini* und *Godard* fütterte... und ich habe achtzehn Jahre in Japan gelebt. Insofern ist meine Sichtweise immer etwas schräg und unzeitgemäß, die »heutigen« (westlichen) cineastischen Sichtweisen interessieren mich eher vom ethnologischen und historischen Standpunkt, und *Chaplin* ist, abgesehen davon, dass er gut ist, genauso nah oder fern wie alles andere.

Übrigens finde ich thematisch *Modern Times* nicht gar so unaktuell. Die systemischen Probleme der KI sind wohlbekannt, und trotzdem gibt es tatsächlich Menschen, die daran glauben wie an das Perpetuum Mobile und dem Computer eher ein Bewusstsein zutrauen als Mäusen. Nicht zu vergessen: Manche Wissenschaftler diskutieren inzwischen darüber, dass das beste Speichermedium für Informationen kein Chip, sondern... die DNA ist. Ja, und vor diesem Hintergrund ist doch z.B. die *feeding machine* in *Modern Times* eine brillante Parabel. Vor allem die Werbung für sie. »Plus ça change, plus c'est la même chose«.

In der Tat bewegt sich Vieles, was hier an der Hochschule künstlerisch erarbeitet wird, innerhalb dieses fragilen Spannungsverhältnisses von Veränderung und Wiederkehr. Was aber sind denn die besonderen Klippen und Herausforderungen bei der musikalischen Arbeit mit diesem hier und heute auf den ersten Blick hin doch recht altertümlich anmutenden filmischen Genre? Und wie, oder besser: wo setzt der Umsetzungs- und damit kreative Umkehrschub ein?

Das hängt doch sehr vom Film ab. Bei *Modern Times* ist die größte Herausforderung, dass es schon eine sehr ansprechende Musik von *Chaplin* selbst gibt. Grundsätzlich muss man (unabhängig von »neu« und »alt«) den Unterschied von musikalischer und visueller Zeit beachten, der mir im Stummfilm fühlbarer scheint als in Tonfilmen. Vor allem muss man entscheiden, welche Aspekte und Details des Films man musikalisch für wichtig hält und einbezieht und welche nicht, erst recht, wenn die Musik in der Gruppe improvisiert wird; und man muss erfahren, wie die Musik den Film umfärben, gegen den Strich bürsten, eventuell mit neuen Bedeutungsebenen versehen kann.

Wie entwickelst Du gemeinsam mit den Studierenden eine stringente musikalische Gestaltung, parallel zum Film – und welche improvisatorischen Elemente sind dabei von besonderer dramaturgischer Bedeutung?

Naja... auch am aktuellen Improvisations-Kurs nehmen äußerst kreative Menschen teil, großartige Musiker*innen, und grundsätzlich möchte ich meinen Input nicht über den der andern stellen. Bei *Nosferatu* kamen einige der wichtigsten Ideen zum Beispiel vom Sänger *George Clark*. Aber eine Technik, die sich bei der Arbeit an *Nosferatu* bewährt hat, nutze ich auch jetzt, zumindest in der Anfangsphase: Ein Teil sieht *Modern Times* und improvisiert dazu, ein Teil sieht *Road Runner* oder einen Werbefilm oder sonst etwas oder gar nichts und improvisiert ... wenn die Gruppe eher groß ist, muss die musikalische Kommunikation immer funktionieren. Abgesehen davon sind sogenannte Fehler und Missverständnisse immer sehr hilfreich, wenn man sich darauf einlässt. Parallel dazu mache ich mir meine konzeptuellen Gedanken, zwei Dinge stehen jetzt schon fest: Wir werden Techno-Elemente benutzen, zwei IMM-Studenten (*Tobias Rink* und *Justus Mohr*) sind dafür zuständig; und wir werden Aspekte der originalen Filmmusik benutzen, mit deutlichen Anführungszeichen.



Moderne Zeiten bewegt sich an der Schnittstelle von Stumm- zu Tonfilm. Tatsächlich lebt der Film - ausgehend von der Darstellung der Fließbandarbeit - von einer ganz offensichtlich ausgeprägten motorisch-rhythmischen Strukturierung in Handlung und dramaturgischen Ablauf. Wie setzt ihr das musikalisch um?

Das Rhythmische wird eine große Rolle spielen! Nicht nur techno-wise. Übrigens liegt das dem aktuellen Kurs sozusagen... im Rücken, denn wir haben drei Kontrabassist*innen, die aber in der Regel nicht ihre Instrumente in den vierten Stock (Tanz- und Bewegungsraum) tragen wollen. Folglich kümmern sie sich um die Congas. Und ich bin derzeit sehr auf dem Joel-Ross-Trip. Wir sind also ohnehin schon die ganze Zeit am Ausprobieren aller möglichen und unmöglichen rhythmischen Kombinationen, die sich ganz von selbst während einer Session von d-Moll in Richtung auf abstraktere und geräuschhaftere Klänge entwickeln...

Nach den expressionistischen, oftmals beklemmenden und unheimlichen, jedenfalls recht düsteren Stummfilmen zeigen wir diesmal eine Chaplin-typische federleichte Tragikomödie, lebendig und von ungeheurer natürlicher Musikalität. Ist die Herangehensweise dafür eine andere?

Die Vorgehensweise für »Golem« und »Nosferatu« war bereits sehr unterschiedlich. Glücklicherweise sind die derzeitig am Improvisations-Kurs Teilnehmenden genauso experimentierfreudig wie ich... Es gibt ja auch in Modern Times Bilder, die etwas von expressionistischer Hyperbole haben, und einiges an Anklage und Wut. Im Moment scheint mir das eine Brücke zu bauen; aber vielleicht verändert sich unsere Einstellung während des Arbeitens.

... das schließt sich an mein persönliches Fazit nach so einem langen, bunten, musikalisch kaleidoskopartig aufgefächerten Ensemble!-Kammermusikwochenende an:

Nur wenn wir einander unvoreingenommen zuhören, können wir einander verstehen! Aber Hören ist nur das Eine. Das Zu- und das Ansehen, und auch das Mitlesen, Erkennen und Ausdeuten von musikalischen Bildern gehört aus meiner Perspektive mit gleicher Selbstverständlichkeit dazu und vervielfacht die Sensibilität Neuem, Anderen, Unerhörtem gegenüber ... in diesem Sinne einfach ein großes Dankeschön allen Studierenden und Lehrenden für viele unwiederholbare, gemeinsam erprobte Musikmomente!

(Tobias Koch)

*Gesellschaft der
Freunde und Förderer der
Robert Schumann,*
ROBERTSCHUMANN
HOCHSCHULE
DÜSSELDORF.

Fördern Sie die Stars von morgen!

Werden Sie Mitglied
in der
*Gesellschaft
der Freunde und Förderer
der Hochschule!*

Kontakt: Monika Miranowicz
+49 211 13 68 418
foerderverein@rsh-duesseldorf.de
(75 € im Jahr, steuerbegünstigt)

Sonntag, 30. Juni 2024

11:00 Uhr

Ensemble Vokal!

Ensembles aus Opern von Wolfgang Amadé Mozart
Opernklasse der Robert Schumann Hochschule
Partika-Saal

Mozart schuf Meisterwerke, die Operngeschichte geschrieben haben und heute zum gefeierten Standardrepertoire jeder Opernbühne gehören. Die Opernklasse der *Robert Schumann Hochschule* zeigen, in konzertanter Aufführung, nicht nur einige Ensembles aus seinen bekanntesten Opern, sondern auch, dass diese sich erst durch die Verschmelzung, das Gemeinsame voll entfalten – ganz im Sinne von *Ensemble! Tage der Kammermusik*.

Idomeneo

(1781)

Rezitativ und Duett Nr. 20 a, Ilia/Idamante

Ilia: Pauline Gropp (Klasse Prof. Ursula Hesse von den Steinen)

Idamante: Johanna Killewald (Klasse Prof. Ursula Hesse von den Steinen)

Quartett Nr. 21

Ilia: Pauline Gropp

Idamante: Luiza Bardan (Klasse Prof. Konrad Jarnot)

Idomeneo: Florian Wugk (Klasse Prof. Konrad Jarnot)

Elettra: Janina Beutler (Klasse Claudia Nüsse)

König *Idomeneo* kehrt nach dem Fall Troyas zurück nach Kreta. Um einem lebensbedrohlichen Sturm zu entgehen, verspricht er dem Meeresherrn Poseidon den nächsten Menschen zu opfern, dem er begegnet. Unglücklicherweise ist dies sein Sohn *Idamante*, der sich um die Regierungsgeschäfte und die troyanischen Gefangenen, darunter auch *Ilia*, in Vertretung seines Vaters gekümmert hatte. *Ilia* und Prinz *Idamante*, eigentlich einer anderen versprochen, gestehen sich im königlichen Garten ihre Liebe. In ihrer Umarmung werden sie vom König *Idomeneo* und *Idamantes* angedachter Frau *Elettra* erwischt, die den Prinzen hinfert schicken.

Così fan tutte *Rezitativ und Duett Fiordiligi/Dorabella: Prenderò quel brunettino*
(1790) *Fiordiligi: Hyeri Choi* (Klasse Prof. Ursula Hesse von den Steinen)
Dorabella: Luzia Ostermann (Klasse Prof. Anja Paulus)

Duett: Il core vi dono

Dorabella: Johanna Killewald

Guglielmo: Shinjae Lee (Klasse Prof. Ludwig Grabmeier)

Ausschnitt aus dem Finale des 2. Aktes

Fiordiligi: Hyeri Choi

Dorabella: Luzia Ostermann

Ferrando: Vincent Kepser (Klasse Prof. Ursula Hesse von den Steinen)

Guglielmo: Shinjae Lee

Fiordiligi und *Dorabella* werden von ihren Männern auf die Probe gestellt, werden sie ihnen untreu? Verkleidet umwerben die Männer die beiden Frauen, die zunächst standhaft bleiben. Doch sie spielen das Spiel ein Weilchen mit und *Dorabella* wählt den Braunhaarigen der beiden (*Prenderò quel brunettino*), dem sie schlussendlich doch verfällt (*Il core vi dono*). Im Finale dieser Fabel über die Liebe, die hoffnungslose Tragikomödie *Così fan tutte* sehen sich die beiden Frauen kurz davor die Hochzeit mit den verkleideten Männern zu feiern, als verkündet wird, dass ihre wahren Männer zurückkämen. Das Spiel wird enttarnt und die Paare müssen sich gegenseitig verzeihen.

Le Nozze di Figaro *Sestetto: Riconosci in quel amplesso*
(1786) *Don Curzio: Marius Prizgintas* (Klasse Prof. Konrad Jarnot)
Marcellina: Janina Beutler
Figaro: Johannes Jost (Klasse Prof. Ursula Hesse von den Steinen)
Graf: Byung Jo Ko (Klasse Prof. Ludwig Grabmeier)
Bartolo: Masoud Badri (Klasse Prof. Ludwig Grabmeier)
Susanna: Gina-Marie Lenzen (Klasse Prof. Anja Paulus)

Figaro, Kammerdiener des Grafen, will Kammerzofe *Susanna* heiraten. Doch so einfach ist das nicht. Der Graf stellt selbst *Susanna* nach. *Marcellina* und der Arzt *Bartolo*, wollen die Hochzeit verhindern, da *Figaro* noch Schulden bei ihnen hat. Es entspinnt sich ein Chaos von höfischen Intrigen und Versteckspielen, die einen ihrer Höhepunkte im Sextett *Riconosci in quel amplesso* finden, als sich herausstellt, dass *Figaro* der uneheliche und einst entführte Sohn von *Marcellina* und *Bartolo* ist.

Zauberflöte *Terzett: Soll ich dich Teurer nicht mehr sehn?*

(1791)

*Pamina: Hyeri Choi**Tamino: Jowoon Kim (Klasse Prof. Ursula Hesse von den Steinen)**Sarastro: Charlie Chau (Klasse Prof. Ludwig Grabmeier)*

Tamino soll die Tochter der *Königin der Nacht* aus den Händen des Fürsten *Sarastro* befreien. Als Unterstützung bekommt *Tamino* den Vogelfänger *Papageno* an die Seite gestellt. Im Palast *Sarastros* treffen *Pamina* und *Tamino* aufeinander und verlieben sich ineinander. *Sarastro* fordert sie auf, einige Prüfungen im Tempel abzulegen, mit denen sie beweisen können, dass sie das Glück der Liebe verdient haben. Die erste Aufgabe für *Tamino* ist das Schweigen. Er besteht die Prüfung und verliert auch *Pamina* gegenüber kein Wort. Diese ist verunsichert und glaubt ihn, als *Sarastro* ihn zur nächsten Prüfung bringt, nicht mehr wiedersehen zu werden (*Soll ich dich Teurer nicht mehr sehn?*).

Don Giovanni *Sestetto: Sola, sola in buio loco*

(1787)

*Donna Anna: Hyeri Choi**Zerlina: Gina-Marie Lenzen**Donna Elvira: Pauline Gropp**Don Ottavio: Marius Prizgintas**Leporello: Thomas Büscher (Klasse Prof. Ludwig Grabmeier)**Masetto: Charlie Chau*

Don Giovanni, der unersättliche Frauenheld, tötet, nach dem gescheiterten Versuch *Donna Anna* zu verführen, ihren Vater, der seiner Tochter zur Hilfe eilen wollte. *Don Ottavio*, *Annas* Verlobter schwört Vergeltung. Es entspinnt sich ein Spiel um Verführung und Rache. Auf der Flucht vor den von *Don Giovanni* betrogenen Frauen und deren Männern, tauscht *Don Giovanni* die Kleidung mit seinem Diener *Leporello*, der von den Suchenden aufgegriffen und demaskiert wird. Es wird zur Gewissheit, dass der wirkliche *Don Giovanni* der Mörder ist (*Sola, sola in buio loco*). Dem enttarnten *Leporello*, der seine Unschuld beteuert, gelingt schließlich die Flucht.

Am Flügel: *Indira Farabi*Leitung: *Prof. Thomas Gabrisch*

12:30 – 14:30 Uhr

Ensemble nonstop

Kammermusik mit Studierenden aus allen Klassen der
Robert Schumann Hochschule
Partika-Saal

Die Studierenden aller Klassen der *Robert Schumann Hochschule* haben sich zu unterschiedlichen Ensembles zusammengefunden und spielen ein buntes kammermusikalisches Programm. So wie die Studierenden der *Robert Schumann Hochschule* aus zahlreichen Ländern der Welt in Düsseldorf zusammenkommen, so gestaltet sich auch das Programm von *Ensemble nonstop*.

Felix Mendelssohn Bartholdy
(1809–1847)

Klaviertrio Nr. 1 d-Moll op. 49

Molto Allegro agitato
Andante con moto tranquillo
Scherzo. Leggero e vivace
Finale. Allegro assai appassionato

Haim Kim, Violine (Klasse Prof. Solenne Païdassi)
Severin Haslach, Violoncello
(Klasse Prof. Pieter Wispelwey)
Theodor Ablbeck Glader, Klavier
(Klasse Prof. Paolo Giacometti)

Claude Debussy
(1862–1918)

Prélude à l'après-midi d'un Faune, L. 86
arrangiert für Flöte, Klarinette und Klavier
Très modéré

Camille Saint-Saëns
(1835–1921)

Tarantella op. 6 für Flöte, Klarinette und Klavier
Presto ma non troppo

Guillaume Connesson

(*1970)

Techno-Parade für Flöte, Klarinette und Klavier

Hypnotique

Trio MIYAN

(Klasse für Bläserkammermusik, Prof. Mark Hampson)

Sobrab Babakirad, Flöte (Klasse Prof. Evelin Degen)*Nadia Hashemi*, Klarinette

(ehem. Klasse Prof. Andreas Langenbuch)

Suzuba Hirayama, Klavier (als Gast)*Marino Pabo*

(*2007)

Sieben kurze Stücke für Flöte, Viola und Harfe (2023)

(Klasse Björn Raithel / Schumann Junior)

Uraufführung

Jiajun Wang, Querflöte (Klasse Prof. Michael Faust)*Khulan Ganzorig*, Viola (Klasse Sebastian Bürger)*Giulia Bigioni*, Harfe (Klasse Prof. Fabiana Trani)

Zeitumschlungen

Ein Konzert im Konzert*Johannes Brahms*

(1833–1897)

Sonate No. 1 f-Moll für Klarinette und Klavier op. 120/1

Allegro appassionato

John Dowland

(1563–1626)

Zwei Lieder

Flow my tears - Can she excuse my wrongs

Frank Zabel

(*1968)

Beyond silence and despair (2006)

Asche - Kuss

Johannes Brahms

(1833–1897)

Sonate No. 1 f-Moll für Klarinette und Klavier op. 120/1

Andante un poco Adagio

Nadia Hashemi, Klarinette (ehem. Klasse Prof. Andreas Langenbuch)

Prof. Frank Zabel, Klavier

Maurice Ravel *Chansons madécasses, M. 78*

(1875–1937) I. *Nabandove* (incipit: *Nabandove, ô belle Nabandove*)

II. *Aoua!* (incipit: *Aoua! méfiez-vous des blancs*)

III. *Il est doux* (incipit: *Il est doux de se coucher durant la chaleur*)

Janina Beutler, Gesang (Klasse *Claudia Nüsse*)

Ricarda Häusler, Querflöte (Klasse *Prof. Evelin Degen*)

Veronika Ittermann, Klavier (Klasse *Michael Poliatskin*)

Bence Andreas Slajher, Violoncello (Klasse *Prof. Armin Fromm*)

15:30 Uhr
Attraction

Abschlussprüfung Schlagzeug (Bachelor)

Carlo Brunn, Schlagzeug (Klasse *Kersten Stahlbaum*)

Florian Köhn, Schlagzeug (Klasse *Prof. Bert Flas*)

Die Tage der Kammermusik laden alle Studierenden ein, sich zusammenzufinden und gemeinsam zu musizieren. Sie bieten die Möglichkeit neue Formate zu entwickeln und Ergebnisse aus der individuellen kreativen Zusammenarbeit und der Projektarbeit unterschiedlicher Seminare und Kurse der Hochschule zu präsentieren. Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Programms sind dabei immer auch die künstlerischen Abschlussprüfungen der verschiedenen Studienfächer.

Carlo Brunn und *Florian Köhn* haben das heutige Konzertprogramm zusammengestellt und schließen mit diesem künstlerischen Vortrag ihr Bachelorstudium ab.

Mitwirkende:

Leon Günther, Schlagzeug (Klasse *Prof. Bert Flas*)

Manuel Kreutz, Schlagzeug (Klasse *Prof. Bert Flas*)

Henrike Graßau, Violoncello (Klasse *Prof. Gregor Horsch*)

Cécile Tallec, Klavier

Pascal Horn

(*1992)

Method of Fluxions

Emmanuel Sejourne

(*1961)

Attraction

Andreas Aigmüller

(*1952)

Toccata op. 12 für Pauke und Klavier

Johann Sebastian Bach

(1685–1750)

Sarabanda in d-Moll

Klaviertranskription von *Prof. Frank Zabel* (*1968)

Étienne Perruchon

(1958–2019)

2. und 3. Satz aus: Cinq Danses Dogoriennes

Astor Piazzolla

(1921–1992)

Tango Suite Nr. 1

Claude Debussy

(1862–1918)

Clair de Lune

Iannis Xenakis

(1922–2001)

Okho

Method of Fluxions – *Pascal Horn*

Interpret: *Carlo Brunn*

Dieses Stück wurde von meinem guten Freund *Pascal Horn* für mich geschrieben. Es handelt sich dabei um ein Werk für Drumset und Tape, bei dem immer wieder Wechsel zwischen Groovy- und Orchestrierten Parts Verwendung finden. Technisch anspruchsvoll ist dieses Werk durch die polyrhythmischen Einheiten und das Zusammenspiel mehrerer Stimmen.

Attraction – *Emmanuel Séjourné*

Interpret: *Carlo Brunn*

Attraction ist ein Stück für Marimba, Vibraphon, ausgewählte Junk-Percussion und Tape des französischen Komponisten *Emmanuel Séjourné*, welches 2017 komponiert wurde. Diese Kombination ermöglicht eine interessante Interaktion zwischen dem live gespielten Instrument und den festgelegten elektronischen Klängen. Dieses Werk ist in der Marimba-Literatur sehr beliebt und zeichnet sich durch die melodisch rhythmischen Elemente, aber auch die technischen Anforderungen aus.

Toccata op. 12 für Pauke und Klavier – *Andreas Aigmüller*

Interpret*innen: *Carlo Brunn/Cécile Tallec*

Die *Toccata op. 12* für Pauke und Klavier ist ein modernes Werk, das 1974 vom österreichischen Komponisten und Perkussionisten *Richard Aigmüller* geschrieben wurde. *Aigmüllers* *Toccata* erfordert von beiden Interpreten ein hohes Maß an technischer Virtuosität und

rhythmischer Präzision. Die Pauke übernimmt komplexe rhythmische Muster und prägnante Akzente, während das Klavier sowohl dichte Akkorde als auch schnelle, filigrane Läufe spielt. Das Werk nutzt die unterschiedlichen Klangfarben und Dynamikbereiche der Pauke und des Klaviers, um eine breite Palette von Ausdrucksmöglichkeiten zu schaffen. Die Toccata spielt mit Kontrasten zwischen lauten, explosiven und leisen, subtilen Passagen.

Sarabanda in d-Moll – Bach, Klaviertranskription von Prof. Frank Zabel

Interpret: *Carlo Brunn*

Die *Sarabande in d-Moll* von *Johann Sebastian Bach* ist ein Satz aus der berühmten *Partita für Violine Nr. 2 in d-Moll, BWV 1004*. Diese Partita, wurde zwischen 1717 und 1720 komponiert. Die Sarabande zeichnet sich durch ihren ernsten, meditativen Charakter und eine einfache, aber tiefgründige Melodie aus. Sie enthält lange, gleichmäßige Notenwerte und verzierte Phrasen, die eine majestätische Atmosphäre schaffen.

2. und 3. Satz aus Cinq Danses Dogoriennes – Étienne Perruchon

Interpreten: *Florian Köhn, Henrike Graßau*

Die *Cinq Danses Dogoriennes* von *Étienne Perruchon* sind ein faszinierendes Werk für Pauke und Cello, das die imaginäre Kultur des erfundenen Volkes der Dogorien musikalisch darstellt. *Perruchon* kombiniert in diesen Tänzen Elemente aus verschiedenen musikalischen Traditionen, um eine exotische und lebendige Klangwelt zu schaffen. Er zeigt wie er fiktive Geschichten und Kulturen durch seine Musik lebendig werden lässt.

Tango Suite Nr.1 – Astor Piazzolla

Interpreten: *Florian Köhn, Leon Günther*

Astor Piazzollas Tango Suite verkörpert die Essenz des Tango Nuevo, indem sie traditionelle Tangelemente mit klassischen und modernen Musikstilen verschmelzen lässt. Der erste Satz der dreisätzigen Suite, ursprünglich für das Gitarrenduo *Sergio* und *Odair Assad* komponiert, zeigt *Piazzollas* meisterhafte Fähigkeit, emotionale Tiefe und rhythmische Komplexität zu vereinen. Insgesamt ist die *Tango Suite* ein beeindruckendes Beispiel für *Piazzollas* Beitrag zur Erneuerung und Weiterentwicklung des Tangos.

Clair de Lune – Claude Debussy

Interpreten: *Florian Köhn, Manuel Kreutz*

Clair de Lune ist das bekannteste Stück aus *Claude Debussys Suite bergamasque*, einer Klaviersuite, die 1890 komponiert wurde. Das Stück, dessen Titel Mondlicht bedeutet, ist inspiriert von einem Gedicht von *Paul Verlaine* und zeichnet sich durch seine impressionistische Harmonik und lyrische Melodie aus. *Clair de Lune* fängt die zarte, träumerische Stimmung eines mondbeschiene Abends ein und ist ein Paradebeispiel für *Debussys*

Fähigkeit, poetische Stimmungen in Musik umzusetzen. Die sanften, fließenden Klänge machen es zu einem der beliebtesten und meistgespielten Werke der klassischen Klavierliteratur.

Okho – Iannis Xenakis

Interpreten: *Carlo Brunn, Florian Köhn, Leon Günther*

Okho ist eine Komposition des griechisch-französischen Komponisten *Iannis Xenakis*, das 1989 für drei Schlagzeuger komponiert wurde. *Xenakis*, bekannt für seine innovativen und oft mathematisch inspirierten Kompositionen, hat mit *Okho* ein Werk geschaffen, das sowohl die Virtuosität als auch die Zusammenarbeit der Schlagzeuger hervorhebt. Dieses Werk wurde ursprünglich für 3 Djembes geschrieben, am heutigen Abend wird dies als Setup-Werk interpretiert. Das Stück ist komplex und rhythmisch anspruchsvoll, was typisch für *Xenakis* ist. Es enthält viele polymetrische und polyrhythmische Elemente, die von den Interpreten ein hohes Maß an Präzision und Koordination erfordern.

(Carlo Brunn)

Robert Schumann Hochschule Düsseldorf

Fischerstraße 110, 40476 Düsseldorf +49.211.49 18-0 rsb-duesseldorf.de